

Sicht-Wechsel – Kunst mal vier

Hedi K. Ernst, Margreth Ammann, Doris Fedrizzi und Marie-Eve Hofmann-Marsy zeigen ab 25. Juni in einer gemeinsamen Ausstellung im Temporären Kunsthaus in Lachen ihre neusten Kunstwerke.

Vier unterschiedliche Frauen mit vier unterschiedlichen Kunstrichtungen haben trotz oder gerade wegen dieser Unterschiede eines gemeinsam – sie sind gute Freundinnen, die sich mit Respekt und gegenseitigem Vertrauen auf Augenhöhe begegnen. Also ideale Voraussetzungen für eine gemeinsame Ausstellung mit ausschliesslich neuen Werken. Mit «Sicht-Wechsel» bringen sie den Betrachter anhand von Skulpturen, Mixed Media Werken, Ölbildern und Fotografien zum Nach- und Umdenken, die Sicht zu wechseln und nach neuen Perspektiven Ausschau zu halten. Auf intensive und sehr berührende Weise ergänzen sich die verschiedenen Kunstrichtungen perfekt.

Vier Frauen ...

Die Themen der ausgestellten Malereien auf Papier und verschiedenen Malgründen begleiten die Rapperswiler Künstlerin Margreth Ammann schon seit Jahren. Sie erzählen von Plätzen, Anblicken und Ausblicken, die ihr des Sehens wichtig sind. Mal sind es die experimentellen Prozesse, die von der Natur inspiriert sind, mal sind es verwandelte Gedanken in erdige Oberfläche. Die Farbigkeit pendelt zwischen harmonisch nebeneinander gesetzten bis hin zu sich überlagernden, wechselseitigen Tönen. Fest bemalte Papierformen und dynamische Oberflächen sind zusammengefügt in einem Bild. Es sind Visionen von raumgreifender Komposition. Eine «neue Ordnung» schafft sie in ihren Kästen: Schicht über Schicht verreisen in leisen Farben.

Hedi K. Ernst aus Au, Master of Fine Arts, Malerei und Skulptur Art Institut Chicago & CCA, San Francisco, ist nicht nur Künstlerin, sondern seit Jahren auch eine viel gefragte Kuratorin. Die erfahrene Künstlerin erschafft mit ihrer konzeptuellen Arbeitsweise Objekte, abstrakte Malerei sowie digitale Collagen auf Folie. Ihre Werke dienen als Metapher und sind ein Teil



Doris Fedrizzi, Marie-Eve Hofmann-Marsy, Margreth Ammann und Hedi K. Ernst (v. l.) freuen sich auf die Besucher im Kunsthaus. Bild zvg

ihres immanenten Kunstprozesses. Die vielfältigen Eindrücke und Erfahrungen ihrer Lebensreise fliessen in die spannenden Arbeiten ein. Ihre Skulpturen, Bilder und Installation drehen sich um das Thema Häutungen, den Spiegel der Seele sowie Transformationen und Transitien, die mit der Entfaltung, Veränderung und Erfüllung einer Urgestalt zu tun haben.

... vier Methoden

Die Bergmalerei hat ihren festen Platz in der Arbeit der Reichenburger Künstlerin Doris Fedrizzi. Vom klassischen Aufbau über die Untermalung, Schicht für Schicht bis die Urkraft, Ruhe und ihre Naturschönheit spürbar werden.

Die Spuren in der Natur und Formen aus Makroaufnahmen sind die Inspirationsquelle für ihre abstrakten Arbeiten. Der spielerische Umgang damit spiegelt sich im Triptychon «Fätzli gleit, niertertem gseit, ligga loo wos isch».

Schon lange faszinierten die Stillleben der alten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts, besonders die Vanitas-Stillleben die in Wangen wohnende Künstlerin Marie-Eve Hofmann-Marsy. Die unglaublich fein herausgearbeiteten Details, dieses ganz besondere Licht mit der mystischen Wirkung und die grossartige Symbolik. Sieben Kompositionen zum Thema «STILL(E)LEBEN» schuf sie, die immer

jeweils einer Farbe untergeordnet sind und neben der bekannten Symbolik neue Facetten beinhalten. Die Fotografien verlangen sowohl von der Fotografin als auch vom Betrachter eine aktive gedankliche Teilnahme und vielleicht führt dies auch zu einer Reflexion über sich selbst.

Die immer noch geltenden Corona-Bestimmungen verpflichten auf dem Areal des Temporären Kunsthauses in Lachen zum Tragen einer Maske, Abstandhalten und zur Führung einer Präsenzliste. (eing)

Temporäres Kunsthaus Lachen, 24. Juni bis 4. Juli; Montag bis Freitag, 15 bis 20 Uhr, Samstag, 11 bis 17 Uhr, Sonntag, 12 bis 17 Uhr.